

WESTFALEN-BLATT

www.westfalen-blatt.de > OWL > Lichtenau >

Lichtenau: Cedrik Wagner möchte für Die Partei ins EU-Parlament

WB+ 25-Jähriger steht auf Platz 10 der Landesliste

Cedrik Wagner aus Lichtenau möchte für Die Partei ins EU-Parlament

Lichtenau/Paderborn - Noch ist Vorsitzender Martin Sonneborn Einzelkämpfer für Die Partei im EU-Parlament. Doch nach der Wahl am kommenden Sonntag (9. Mai) wird er Verstärkung erhalten. Davon jedenfalls ist Cedrik Wagner aus Lichtenau fest überzeugt. Von Hanne Hagelgans



Cedrik Wagner aus Lichtenau kandidiert für Die Partei für das Europäische Parlament.

Foto: Hanne Hagelgans

Der 25-Jährige steht auf Listenplatz 10 für die „Partei für Arbeit, Rechtsstaat, Tierschutz, Elitenförderung und basisdemokratische Initiative“, die 2004 von Redakteuren der Satirezeitschrift Titanic gegründet wurde. Wagner ist damit **neben Verena Mertens (CDU)** einer von zwei Kandidaten aus OWL auf dem langen Wahlzettel für die Europawahl am kommenden Sonntag.

Fürs Studium ist Cedrik Wagner 2019 aus seiner Heimatstadt Dortmund nach Lichtenau gezogen. Dort gehörte er zu 2021 den Gründungsmitgliedern einer Lichtenauer Ortsgruppe der Partei. In Paderborn studiert er Englisch und Geschichte, ausgerichtet aufs Lehramt an Gymnasien.

Den Einzug ins Europäische Parlament nennt er seine größte Ambition: „Es wäre eine große Erfahrung“, sagt er, „außerdem hätte ich die Gelegenheit, ein paar Leute ein bisschen zu ärgern – und viel Geld gibt es natürlich auch“. Ohnehin plane Die Partei in absehbarer Zeit die Machtübernahme, weshalb Wagner überhaupt keinen Zweifel daran hat, demnächst mit Parteichef Sonneborn, Schriftstellerin Sibylle Berg, die an Listenplatz 2 kandidiert, und vielen weiteren Parteifreunden in Straßburg und Brüssel ganz große Politik zu machen.

Parteizentrale im Paderborner Riemeke-Viertel

Perfekt dafür ausgestattet präsentiert sich schon jetzt die Parteizentrale im Paderborner Riemeke-Viertel. Prominente „Fans und Unterstützer“, so Wagner, von Donald Trump über Angela Merkel und Elon Musk bis zu Kim Jong-un schauen von ordentlichen Bilderrahmen herab auf die politische Basisarbeit. Das rote Wählscheiben-Telefon stellt die direkte Verbindung

nach Moskau her, und direkt daneben auf dem staatstragend ausladenden Schreibtisch liegt ein Baseballschläger. „Nein“, sagt Cedrik Wagner, „Sie wollen nicht wissen, wozu der ist“.



Der Kandidat besteht auf einem Foto mit Sturmhaube. Sie stehe für Gendergerechtigkeit und Vielfalt, erläutert er. Im Hintergrund auf dem Sofa in der Paderborner Parteizentrale ist Vorsitzender Martin Sonneborn als Luftballon immer dabei. Foto: Hanne Hagelgans

Und seine Ziele? Dazu zähle auf jeden Fall ein europaweiter Genderzwang – schon um den bayrischen Ministerpräsidenten Markus Söder zu ärgern und seinen roten Kopf so als natürliche Energiequelle nutzen zu können. „Außerdem treten wir ein für die Entsalamisierung des Abendbrots“, sagt Cedrik Wagner, „schließlich steht das T in Partei für Tierschutz, und wir können so ein paar Schweine retten“.

Seine wohl unrealistischste Forderung, ergänzt er, sei „eine humane Geflüchteten- und Migrationspolitik“ und die Abschaffung der europäischen Grenz- und Küstenwache Frontex an den EU-Außengrenzen. Er solidarisiere sich „mit allen Seenotrettern, die auf Spenden angewiesen sind und von Repressionen getroffen werden“.

Die Behauptung, die Partei sei eine reine Satire- und Spaßpartei ohne jeden tatsächlichen politischen Anspruch, mag der 25-Jährige so nicht stehen lassen. Dass die Partei gerade bei jungen Menschen durchaus erfolgreich sei, komme ja nicht von ungefähr. Seinem Eindruck nach sei die Jugend auch keineswegs politikverdrossen, wie es oft heiße, sondern vielmehr parteiverdrossen.

„Junge Menschen sind durchaus politisch interessiert“, findet Cedrik Wagner, „die haben jede Menge gute Fragen.“ Wenn es da mit dem Mittel des Humors gelinge, sie zu erreichen, sei das doch eine gute Sache.